



verliehene silberne Lebensrettungsmedaille am weißen Bande zu tragen.

\* Seine Majestät der König hat nachstehende Ordensdecorationen verliehen: die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens; dem Hauptmann Roth, Führer der 12. Blaschinengewehrabteilung; das Ritterkreuz 1. Klasse des selben Ordens; den Hauptleutnant Volkmann, Kompaniechef im 103. Inf.-Regt., Wittich, Kompaniechef im 105. Inf.-Regt., Büddecke, Kompaniechef im 106. Inf.-Regt., Barthol. Batteriechef im 32. Feldart.-Regt.; das Ritterkreuz 2. Klasse des selben Ordens; dem Stabsarztmajor Zettlitschke des 18. Inf.-Regts.; das Ehrenkreuz dem Unterleutnant Emshoff im 18. Inf.-Regt.

\* Personalveränderungen in der Armee: \* Steinbach, Ein. im 77. Inf.-Regt., auf ein Jahr ohne Gehalt berufen; \* Bode, Ein. der Reihe des 104. Inf.-Regts., in der aktiven Armee in diesem Regimente angestellt; \* Müller, Hauptmann, im 107. Inf.-Regt., kommandiert zur Dienstleistung beim Beliebungsamt 19. Armeekorps, als Angestellter an diesem Beliebungsamt verpflichtet. — Abschiedswilligungen: \* Ordnung, Ein. im 179. Inf.-Regt., an den Offizieren der Reserve dieses Regiments übergeleitet. \* Billing, Dobr., im 178. Inf.-Regt., zur Reserve berufen; \* Schmid, Provinzamts-Kontrolleur auf Probe zum Provinzamts-Kontrolleur ernannt. \* Künze, Zahlmeister, angestellt dem 1. Bat. 177. Inf.-Regt., in eine Soldatenstelle des 12. Armeekorps eingezogen. \* Kosten, Unterzahlmeister, zu Zahlmeister beim 12. Armeekorps ernannt. \* Dr. phil. Thiergen, Kandidat des höheren Schulamtes, unter dem 1. Dezember 1907 als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kadettenkorps in Dresden angestellt. \* Böhlkau, Militär-Baufmeister, kommandiert zum Militär-Bauamt I Dresden, dahin versetzt. \* Schieferle, Militär-Baufmeister auf Probe, beim Militär-Bauamt II Leipzig endgültig angestellt. \* Garber, Betriebsleiter bei der Pulverbürofabrik Qualiswiss, zum Militärbaumeister ernannt. \* Müller, Regierungsbaumeister, unter Erneuerung zum Militärbaumeister als Betriebsleiter bei der Artilleriewerkstatt Dresden stammtig angestellt. \* Bier, Oberzahlmeister, vom 12. Jäg.-Bat. zum Garde-Heiter-Regt. versetzt. \* Kosten, Zahlmeister, dem 2. Bat. 177. Inf.-Regt. zugewiesen.

\* Städtische Anleihen. Im Jahre 1900 hatten die städtischen Kollegien zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben der Stadt auf die nächsten 10 Jahre die Aufnahme einer Anleihe von 50 000 000 M. in 4 % Schuldcheinen beschlossen. Der Bedarf an außerordentlichen Deckungsmitteln für städtische Ausgaben hat jedoch die Schätzungen übersteigen, und es läuft sich bereits der Bedarf des Jahres 1908 an Anleihemitteln aus den vorhandenen Reibefindungen der Anleihe des Jahres 1900 nicht mehr vollständig feststellen. Hierzu wird in den nächsten fünf Jahren für Schulbauten, für Erweiterung der Betriebswerke, für den Ausbau von städtischen Anstalten, für Feuerlöschwände, für Erweiterung öffentlicher Gebäude, für Straßen, Schleusen, und Brückenbauten und für Landanlauf die Bereitstellung von außerordentlichen Mitteln in Höhe von mehr als 39 000 000 M. erforderlich. Der Rat beschloß daher zur Deckung des aus dem Reibefinde der Anleihe des Jahres 1900 nicht mehr zu befriedigenden außerordentlichen Geldbedarfs der Stadtgemeinde Dresden in den Jahren 1908 bis mit 1912 eine neue Stadtanleihe im Betrage von 40 000 000 Mark zu einem Zinsfuze von 4 % aufzunehmen. Die Anleihe soll im Laufe der Jahre 1913 bis 1952 durch Auslösung oder auch durch Rücklauf bez. Kündigung getilgt werden. — Die vorerwähnte Stadtanleihe von 1900 ist nach dem damaligen Zinstande zu einem Zinsfuze von 4 % aufgenommen und zu diesem Zinsfuze in den ersten Raten abbezogen worden. Die Steigerung des Kurses hat jedoch dazu geführt, daß im Jahre 1902 der noch nicht begebene Teil der Anleihe von 29 904 900 M. vor der weiteren Ausgabe in seinem Zinsfuze durch entsprechende Abstempelung auf 3 1/2 % herabgesetzt worden ist. Von diesen abgestempelten Schuldcheinen ist noch ein Nennbetrag von 4 654 900 M. vorhanden, der bei der jährlichen Lage des Geldmarktes bis auf weiteres nicht abgezahlt werden kann. Da die Anleihebeträge nur bei einem Zinsfuze von 4 % günstige Ausnahmen ver sprechen und eine Rückabstempelung aus technischen Gründen unzulässig ist, hat der Rat beschlossen, den auf 3 1/2 % umgestempelten, noch vorhandenen Teilbetrag der 1900er Anleihe an 4 654 900 M. zu vernichten und durch Raten zu 4 %ige Anleihecheine zu ersetzen. — Mit Interesse wird man verfolgen, zu welchem Kurse diese neuen 4 % Anleihen von den Banken übernommen und von diesen dem Publikum angeboten werden. Die vor kurzem von der Stadt Chemnitz aufgenommene 4 % Anleihe hatte einen Zeitungswert von 98,60. Die 3 1/2 % Anleihe der Stadt Dresden vom Jahre 1905 wurde dagegen zum Kurse von 100,30 ausgelegt. Hoffentlich treten bis zur Ausgabe der neuen 40 Millionen-Anleihe wieder bessere Geldverhältnisse ein.

\* Der Rat hat beschlossen, im Gebiete des Bebauungsplanes für Vorstadt Strehlen den Platz IIb im Zuge der Reichsstrasse, östlich der Adlermannstrasse, Reichsbachplatz, die östlich anschließende Straße Z 3 Reichsbachstrasse, die südlich anschließende Straße Y 2 Wigardstrasse, nach dem Stadtrat Dr. med. Franz Wigard, dem verdienten Förderer der Gabelsbergerischen Stenographie und des Turnwesens, geboren 1807 in Mannheim, gestorben 1885 in Dresden, die Straße Z 2 Dichterweg zu heften, nach dem Pädagogen Adolf Dichterweg, einem Reformator des deutschen Volkschulwesens, geboren 1790 in Siegen, gestorben 1866 in Berlin; im Gebiete des Bebauungsplanes für Vorstadt Pieschen die Straße 9 Volkersdorfer Strasse, im Gebiete des Großen Ostrageheges den zwischen der Magdeburger Strasse und dem Ostrauer gelegenen Teil der sogenannten Pieschener Allee Weizethstrasse zu benennen.

\* Zum Kurator der Marie-Tittmann-Stiftung für bedürftige hinterlassene Töchter von Offizieren und Beamten mit juristischer Vorbildung wurde an Stelle eines abgedankten Mitgliedes Stadtrat Handl gewählt.

\* Der Fremdenverkehr in Dresden hat im Monat August den höchsten Stand erreicht und zwar wurden in

diesem Monat bei der Polizeidirektion 48 728 angekommene Fremde angewandelt. Am nächsten kommt dieser Befreiung der September mit 46 188 angekommen.

\* Aufgabe der Polizeidirektion ist der Tod infolge eines Herausfalls eingesetzte. — In Vorstadt Leipzig sind in den Bäckereien und solchen Konfitoreien, in denen neben Konfitoreien auch Backware hergestellt wird, am Weihnachtsfeiertag in der Zeit vom ersten Feiertage 8 Uhr morgens bis zum zweiten Feiertage 8 Uhr abends die Arbeitnehmer von jeder Arbeit freizulassen. Für Dresden gelten diese Bestimmungen nicht. Hier dürfen bergleiche Arbeitnehmer übersehen werden. Hierfür werden Bergleiche Arbeitnehmer nicht vor. — In der Nacht zum 18. Dezember ist in einem diebstahl Konfekt eingebrochen und sind dabei 10-Pfennig-Briefmarken und 24 Stück 5-Pfennig-Briefmarken geklaut worden. Der Täter dirkte diese Wertmarken in Geschäftsstoffen umgetauscht haben. Um Mitteilung sachdienlicher Wahrnehmungen an die Kriminalabteilung wird gebeten. — Am 19. d. M. ist in Vorstadt Niedern ein Mälzerhilfe festgenommen worden, der im Laufe dieses Jahres in den Vorstädten Weissen und Niedern aus Geschäftsstoffen und verschlossenen Wochhäuschen in zahlreichen Wäschehäuser gestohlen hat. Ein zweiter Mälzerhilfe, der im Verdacht steht, diese Diebstähle mit ausgeführt zu haben, ist ebenfalls verhaftet. Geschäftigte und solche Personen, die sachdienliche Wahrnehmungen gemacht haben, wollen sich bei der Kriminalabteilung melden.

\* Gewerbeschulwesen. Am Sonnabend, den 21. d. M. stand im Königl. Sächsischen Ministerium des Innern eine Beratung über Fortbildungskurse für Lehrer an gewerblichen Schulen statt, an der folgende Herren als Vorstandsmitglieder des Verbandes Sachsischer Gewerbevereine geladen waren: Gewerbeschuldirektor Archiv, Handwerker-Geschäftsleiter-Direktor Oberlehrer Schatz-Dresden, Gewerbeschuldirektor Geh-Bauingenieur, Gewerbeschuldirektor Richter-Chemnitz, Gewerbeschuldirektor Architekt Prof. Schuster-Leipzig und Bach, Direktor der gewerblichen Fortbildungsschule zu Auerbach. Die von Herrn Geh. Ministerialdirektor Dr. Roscher geleiteten Verhandlungen hatten u. a. das Ergebnis, daß über die Gestaltung der Kurse in den einzelnen Landesteilen noch Erhebungen angezeigt werden sollen. Auf Anregung des Herrn Oberregierungsrats Stadler schloß sich an die Besprechung eine Vertretung der Kunstgewerbeschule an. Herr Professor Dr. phil. Berling, der Vorstand des Kunstgewerbeschulmuseums, übernahm in liebenswürdigster Weise die Führung durch diese Abteilung und entwickelte dabei die bei der Ausstellung der Gegenstände maßgebend gewesenen Grundätze. Ebenso rückte er die Ausstellungskunst auf die hervorragendsten Stütze der Sammlung. Später übernahm Herr Prof. Kutsch die Führung durch die Bibliothek. Mit dem Ausdruck des Dankes gegenüber den übrigen Herren für die empfangenen Anregungen verließen die Teilnehmer den hochinteressanten Bau, nachdem sie noch einen Bühner durch die Sonder-Ausstellung „Cornelius Gurlii, die Baukunst Konstantinopels“, empfangen hatten.

\* Die kirchliche Weihnachtsfeier im Vereinigten Frauenhospital erfolgte am Montag, nachmittags 5 Uhr. Den geräumigen Saal füllte fast bis zum letzten Platz die zahlreiche Hausgemeinde und deren Angehörige. Die im Kerzenlanze strahlenden Christbäume und der Vortrag einer Motette mit Violin- und Orgelbegleitung leiteten zu einer feierlichen Stimmung über, in der die anschließende Predigt des Hausgeistlichen, Herrn Pastors Puschmann, gehörte wurde. Weihnachtslieder schlossen die schöne Feier.

\* Die Limmerischen Zeichnungen von der Ausfahrt und der Übersetzung der verstorbenen Königin-Witwe Carola enthalten die neueste Nummer der „Leipziger Illustrierten Zeitung“. Dargestellt sind die Villa Strehlen, die aufgebaute Königin und der Schloßplatz während der nächtlichen Übersetzung.

\* Das Dresdner Volkstheater-Ensemble ist auch dieses Jahr mit einem neuen Weihnachtsstück, „Im Himmel und auf Erden“, auf dem Plan erschienen, das am Sonntag nachmittag im vollbesetzten Theaterhaus Kaiserstraße 4 seine Erstaufführung erlebte. Die Verfasser, die einzige Peterin der Gesellschaft, El. Ada Sonntag, und das Mitglied Herr Kurt Norden, haben ihre Idee in vier Bildern recht glücklich durchgeführt. Im ersten Akte freuen wir uns, wie die Engel im Himmel unter „Vater Petrus“ für die guten Erdentinder schöne Geschenke anstrengen und Pläne für deren Ausstellung beraten. Das zweite Bild bringt jedoch beweiste Szenen vom Streitgeist mit dem alten Auge Ruprecht verkleidet „Vater Petrus“; im dritten Aufzug sind wir Zeuge einer Christiüberzeugung im Hause einer wohlhabenden Familie, und das vierte Bild, das durch keinen humorvollen ersten Teil allerliebst anmutet, spielt wieder im Himmel. Glücks- und bessere Stimmungen kommen in dem Stück in gleichem Maße zur Gelung; der Schluss des dritten Aktes ist fast zu düster gehalten und es wäre wohl besser, die Strebzelzen wegzulassen und sie als Erzählung in den zweiten Teil des vierten Bildes einzufügen. Auch der Sang des „Marktlieders“ im dritten Akte müßte als Prosatildierung die Kinder mehr freuen. Die gute Tendenz des Märchens wird durch diese kleinen Ausstellungen jedoch nicht beeinträchtigt. Die Darstellung geht stotter und sicher von hinten; Anerkennung verdient vor allem, wie brav und geschickt Hannchen lange und Elsa Adam ihre für Kinder gar nicht leichten Rollen als Engel und Hörnchen und Paul durchführen. Wie die in das Märchen eingreutene Gesänge und die sonstige Musik, vom Komponisten Herrn Eduard Günther am Flügel selbst gespielt, ist und sind die Dekorationen und Kostüm-Himmungsformen. Die kleine Welt verfolgte mit hellem Entzücken und gelassenem Aufruhrlichkeit die Vorstellung und aus ihrer vollen Befriedigung durch lebhafte Händelatzen am Schluß jedes Bildes Ausdruck. — Das Mörchen wird an allen drei Feiertagen nachmittags 5 Uhr wiederholt.

\* Prinzessin Mathilde und die kleinen Prinzessinnen Margarethe und Alix in Begleitung der Oberhofmeisterin Frau von der Gablenz besuchten die Kunstuauflage Emil Richter, Prager Straße, um dort selbst die Weihnachts-Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

\* Polizeibericht, 24. Dez. Unter dem Vorzeichen, geisteskrank zu sein, verlangte gestern ein 34 Jahre alter Goldarbeiter von dem auf der Großenhainer Straße Dienst tuenden Gendarmerieposten verhaftet oder in einer Heilanstalt untergebracht zu werden. Der Beamte nahm sich des zweifellos geisteskranken Mannes, der einen Revolver und Patronen bei sich führte, an und übergab ihn der Wohlstandspolizei, die ihn sogleich in der Hell- und Pflegeanstalt unterbrachte. — In der Pirnaischen Vorstadt erhängte sich gestern nachmittag ein älterer Arbeiter. Der Beweggrund dazu ist unbekannt. — Gestern nach-

mittag wurde in der Wilsdruffer Vorstadt ein Märtelher an seiner Arbeitsstätte tot vorgefunden. Nach dem Erblassen des polizeilichen Betrachters ist der Tod infolge eines Herausfalls eingetreten. — In Vorstadt Leipzig sind in den Bäckereien und solchen Konfitoreien, in denen neben Konfitoreien auch Backware hergestellt wird, am Weihnachtsfeiertag in der Zeit vom ersten Feiertage 8 Uhr morgens bis zum zweiten Feiertage 8 Uhr abends die Arbeitnehmer von jeder Arbeit freizulassen. Hierfür werden Bergleiche Arbeitnehmer nicht vor. — In der Nacht zum 18. Dezember ist in einem diebstahl Konfekt eingebrochen und sind dabei 10-Pfennig-Briefmarken und 24 Stück 5-Pfennig-Briefmarken geklaut worden. Der Täter dirkte diese Wertmarken in Geschäftsstoffen umgetauscht haben. Um Mitteilung sachdienlicher Wahrnehmungen an die Kriminalabteilung wird gebeten. — Am 19. d. M. ist in Vorstadt Niedern ein Mälzerhilfe festgenommen worden, der im Laufe dieses Jahres in den Vorstädten Weissen und Niedern aus Geschäftsstoffen und verschlossenen Wochhäuschen in zahlreichen Wäschehäuser gestohlen hat. Ein zweiter Mälzerhilfe, der im Verdacht steht, diese Diebstähle mit ausgeführt zu haben, ist ebenfalls verhaftet. Geschäftigte und solche Personen, die sachdienliche Wahrnehmungen gemacht haben, wollen sich bei der Kriminalabteilung melden.

\* Zu drei geringfügigen Bränden wurde die Feuerwehr gestern abend nach Zwicker Straße 97, Weißegasse 3 und heute vormittag nach Hettstraße 4 gerufen. Um ersten Ort waren Strohhäuschen in einem Keller durch Umschlag eines brennenden Kästchens in Brand geraten, während an zweiter Stelle ein Tannenbaum brannte und an letzter Stelle Kreisels vor einem Dach durch herausfallen glühender Kohlen in Brand gelegt worden waren. Die Feuerwehr war kurze Zeit tätig.

\* Durch einen Leipzig-Meußelwiger Güterzug wurde gestern nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Bahnhof Lücka (Sachsen-Altenburg) der Bremser Steinbach aus Leipzig überfahren und getötet.

\* Militärgerecht. Ein tragikomischer Manöverstreich gelang vor dem Kriegsgericht zur Verhandlung. Während der diesjährigen Manöver, am 9. September, lag das 17. Ulanen-Regiment in Boilstorf in Quartier. Der Ulan der 4. Eskadron Fregt Johann Grahm wurde mit dem Dienstraum abends zum Beobachten ins Hauptquartier, den Galhof an Kämmerwalde, geführt. Ordonnanzmänner suchten belanglos der größten Eile beilehigen, in folgendes Grahms auch mächtig in die Pedale trat. Doch er hatte eine miserable, fortwährend auslösrende Lampe mit auf den Weg erhalten. Ohne Zwischenfälle vermochte er aber das Hauptquartier zu erreichen; mußte jedoch zwei Stunden, bis kurz vor Mitternacht, warten, ehe er mit seinem Befehl die Heimfahrt antreten konnte. Er hielt sich in der Zwischenzeit in dem von Soldaten und Manöverbummlern wimmelnden Galathimer auf; verschiedene Männer von Geschäftsholz standen vor dem Hause und im Haustur. Als Grahms die Heimfahrt antrat, war er im Besitz einer freuden, aber hell brennenden Laterne, — soviel sieht positiv fest. Er kam auch mit der größten Geschwindigkeit wieder bei seinem Truppenteil an, denn „einen Befehl muss man so schnell wie möglich ausführen“. Sagt der Angeklagte Grahms vor dem Kriegsgericht aus. Raum war er wen, als es im Galathose großes Lamento gab; einem Leutnant von der Artillerie war die Laterne vom Rad verschwunden. Natürlich konnte sie nur einer der vielen Geschäftsholz weggenommen haben; der Ulan kam besonders in Verdacht. Leider hatte man keine Persönlichkeit nicht und auch keine Beweise. Einige Tage später ereignete der Leutnant im Manövergelände einer radfahrenden Ulanen-Patrulle, und siehe da, seine Laterne befand sich an Grahms Rad. Dieser gab an, er habe sie von einem unbekannten Zivilisten geborgt erhalten. Die zum Rad gehörige sächsische Laterne, dieelbe welche so schlecht brannte, hatte er aber auch noch, trotzdem er sie mit dem Zivilisten umgetauscht haben wollte. Sonst wäre an dem Delikt „militärisch ausgezeichnet“ Diebstahl“ auch noch „Unterschlagung“ gekommen. Grahms wurde also unter Anklage gestellt und hat sich nun vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Trotz langer Geweidausnahme ist keine Starheit in dem komplizierten Fall zu schaffen, sodass der Gerichtshof den Angeklagten freispricht.

\* Amtsgericht. Der 18 Jahre alte Arbeiter Rudwig Schmitz wird mit angelegten Handfesseln vorgeführt. Er ist dem Gericht als gefährlicher Ausbrecher bekannt und erst vor kurzem aus dem Polizeilagern in Görlitz geflüchtet, wider Erwarten aber schnell eingefangen und am Sonnabend ins hiesige Gefängnis eingeliefert worden. Der aus Rybnik in Oberschlesien gebürtige Angeklagte diente Anfang August bei einem Gußbüsser im benachbarten Podemus. In aller Frühe schlich er sich eines Morgens in die von zwei Knaben bewohnte Kammer und probierte dort während die beiden schliefen die Bettdecke, deren auf dem Stuhle liegenden Kleider an: ob und zu entzündete er dabei ein Streichholz, durch dessen Flammen sich die Kleider in Flammen setzte. Er kam auch mit der größten Geschwindigkeit wieder bei seinem Truppenteil an, denn „einen Befehl muss man so schnell wie möglich ausführen“. Sagt der Angeklagte Grahms vor dem Kriegsgericht aus. Raum war er wen, als es im Galathose großes Lamento gab; einem Leutnant von der Artillerie war die Laterne vom Rad verschwunden. Natürlich konnte sie nur einer der vielen Geschäftsholz weggenommen haben; der Ulan kam besonders in Verdacht. Leider hatte man keine Persönlichkeit nicht und auch keine Beweise. Einige Tage später ereignete der Leutnant im Manövergelände einer radfahrenden Ulanen-Patrulle, und siehe da, seine Laterne befand sich an Grahms Rad. Dieser gab an, er habe sie von einem unbekannten Zivilisten geborgt erhalten. Die zum Rad gehörige sächsische Laterne, dieelbe welche so schlecht brannte, hatte er aber auch noch, trotzdem er sie mit dem Zivilisten umgetauscht haben wollte. Sonst wäre an dem Delikt „militärisch ausgezeichnet“ Diebstahl“ auch noch „Unterschlagung“ gekommen. Grahms wurde also unter Anklage gestellt und hat sich nun vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Trotz langer Geweidausnahme ist keine Starheit in dem komplizierten Fall zu schaffen, sodass der Gerichtshof den Angeklagten freispricht.

\* Amtsgericht. Der 18 Jahre alte Arbeiter Rudwig Schmitz wird mit angelegten Handfesseln vorgeführt. Er ist dem Gericht als gefährlicher Ausbrecher bekannt und erst vor kurzem aus dem Polizeilagern in Görlitz geflüchtet, wider Erwarten aber schnell eingefangen und am Sonnabend ins hiesige Gefängnis eingeliefert worden. Der aus Rybnik in Oberschlesien gebürtige Angeklagte diente Anfang August bei einem Gußbüsser im benachbarten Podemus. In aller Frühe schlich er sich eines Morgens in die von zwei Knaben bewohnte Kammer und probierte dort während die beiden schliefen die Bettdecke, deren auf dem Stuhle liegenden Kleider an: ob und zu entzündete er dabei ein Streichholz, durch dessen Flammen sich die Kleider in Flammen setzten. Er kam auch mit der größten Geschwindigkeit wieder bei seinem Truppenteil an, denn „einen Befehl muss man so schnell wie möglich ausführen“. Sagt der Angeklagte Grahms vor dem Kriegsgericht aus. Raum war er wen, als es im Galathose großes Lamento gab; einem Leutnant von der Artillerie war die Laterne vom Rad verschwunden. Natürlich konnte sie nur einer der vielen Geschäftsholz weggenommen haben; der Ulan kam besonders in Verdacht. Leider hatte man keine Persönlichkeit nicht und auch keine Beweise. Einige Tage später ereignete der Leutnant im Manövergelände einer radfahrenden Ulanen-Patrulle, und siehe da, seine Laterne befand sich an Grahms Rad. Dieser gab an, er habe sie von einem unbekannten Zivilisten geborgt erhalten. Die zum Rad gehörige sächsische Laterne, dieelbe welche so schlecht brannte, hatte er aber auch noch, trotzdem er sie mit dem Zivilisten umgetauscht haben wollte. Sonst wäre an dem Delikt „militärisch ausgezeichnet“ Diebstahl“ auch noch „Unterschlagung“ gekommen. Grahms wurde also unter Anklage gestellt und hat sich nun vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Trotz langer Geweidausnahme ist keine Starheit in dem komplizierten Fall zu schaffen, sodass der Gerichtshof den Angeklagten freispricht.

\* Ein charakteristisches Beispiel für die Unberechenbarkeit eines Bucherfolges bietet eine Aufzeichnung Berthold Auerbachs, die Anton Scheibele in seiner soeben in der Cotta'schen Buchhandlung erschienenen Auerbach-Biographie mitteilt. Die Notiz betrifft Auerbachs ersten Roman „Spinosa“, den er nach seinem selbstgewählten Vornamen als sein Va hanque ansetzt. Die Veröffentlichung des Romans hatte der Verleger F. Scheibele in Stuttgart übernommen. „Ich hatte eine Arbeit abgeschlossen“, so schreibt Auerbach, „in der ich einem Erhabenen nachgehen und eigenes Leben und Empfinden darstellen durfte. Bangen und Unwissen wirken durcheinander bei Herausgabe des ersten Buches in weit stärkerem Grade als bei jedem folgenden. Als ich über die Straße ging, meinte ich, die Holzbauer, die vor den Häusern Holz sägen und spalten, müssten davon wissen, daß heute mein Buch erscheinen werde. Ich war auf dem Wege zum Buchhändler, ich hatte in meinem Kontakt einen großen Mangel entdeckt, es stand nichts darin von einer neuen Ausgabe, und daß diese bald kommen würde, war mir kein Zweifel. Gedankt sollte ich sicher sein. Ich ging zu Scheibele. Er sahte laut auf, als ich von einer zweiten Ausgabe sprach. Er nahm den Kontrakt und schrieb an die Seite: „Bei einer zweiten Ausgabe zahle ich dem Herrn Verleger 10 000 Taler.“ Als ich auf der Straße stand und nochmals las, was Scheibele geschrieben hatte, lärmte mit den Tränen. So wurde ich verblüfft, und ich habe doch meine Hoffnung auf das Werk gesetzt.“ — Auerbachs Erfolgswerk hat mittlerweile nicht nur eine zweite, sondern die dreifache Ausgabe erlebt. Der Roman „Spinosa“ ist fast in alle Kultursprachen übertragen worden: Scheibels Sohn hat den Abdruck des Buches nicht aufgehoben.

denen namentlich die „Dame in Weiß“, hell belichtet, ausgezeichnet wirkte.

\* In Berlin ist nach kurzem Krankenlager der berühmte Parfümologe Geh. Med.-Rat. Professor Tobold im 81. Lebensjahr gestorben. Tobold ist am 22. November 1827 zu Płotow in Westpreußen geboren. Er erhielt seine ärztliche Ausbildung in Berlin, wo er 1855 als Assistent von Langenbeck in die chirurgische Klinik eintrat. Nach weiterer wissenschaftlicher Ausbildung in Wien und Paris widmete sich Tobold dem Studium der Chirurgie und Radiologie. Seine Fortschritte sind hauptsächlich in dem „Lehrbuch der Parfümologie“ und in der „Klinik für Chirurgie und Radiologie“ niedergelegt. Die ärztliche Welt verdankt ihm außerdem eine Reihe von Beleuchtungsapparaten und Instrumenten



# Die Leipziger Neujahrsmesse

beginnt Freitag den 3. Januar  
und endet Donnerstag den 16. Januar 1908.  
Die Messbörse für die Lederindustrie

wird  
Freitag den 3. Januar nachmittags 5-7 Uhr  
im großen Saal der Neuen Börse, am Blücherplatz, hier,  
abgehalten.

Leipzig, am 4. Dezember 1907.

Der Rat der Stadt Leipzig.

## Punsch-Rezept.

Die Tee-Importfirma Rudolph Seelig & Co. gibt folgende bewährte Anweisung zur Zubereitung eines guten Silvester-Punsches. Man nehme zu 1 Ltr. Rotwein 1/2 Ltr. Arrak, 150 Gramm Zucker, den Saft von zwei Zitronen und 1 bis 1 1/2 Ltr schwachen guten Tee. Dieses Gemisch erhitze man bis zum Siedegrad, lasse es jedoch nicht kochen. Man erhält dann einen sehr wohlschmeckenden bekommlichen Punsch, welcher nicht berauscht und dessen Genuss die sonst üblichen Kopfschmerzen nicht zur Folge hat. Je nachdem man den Punsch stark oder schwach wünscht, giesse man Tee hinzu. Am besten eignen sich hierzu Teemischungen Marke „Teeblatt“.

Marke B pro Pfund Mk. 2,60  
" 10 " " 3,-  
" 0 " " 3,60  
" 11 " " 4,-

welche bei allen Wettbewerbungen mit den höchsten Preisen:

**Goldene Medaillen in Verbindung mit Ehrenpreisen**

ausgezeichnet wurden.

**Rudolph Seelig & Co.,**

DRESDEN-A.,

30 Prager Strasse 30.



geführt in allen besten Geschäften der Branchen.  
Gleichzeitig geschützt.

**Alleinige Destillerie.** —  
A.-G. Deutsche Cognacbrennerei Siegmar.

## Deubener Mühlenbrot

von bevorzugendem Nährwert, Wohlgeschmack und gleichmässiger Güte, bitte zu probieren.

**Adolf Böhmer,** Uhlandstraße 11,

Mühlenprodukte.

Hauptniederlage der Deubener Mühlenfabrikate.  
Wenn nicht in bequamen Geschäften zu haben, erbitte direkte Bestellung. — Telefon 1654.

## Gallenstein-, Nieren-

Blasenleidende erhalten gratis u. frankt Proppel u. Urteile u. Heilerfolge mit d. gut. untersch. Blasenpräparat „Rapheen“ (gleichl. gleichgt.) bei Herm. Koch, Dresden, Altmarkt.

**Gunn's SECTIONAL**  
(zusammenfassbare)  
**Bücherschränke**  
D. R. P. 130 926.

Praktisches  
Weinachts-Geschenk.



Illustrierte Preislisten durch:

**A. Weissfloh,** Dresden-A.,  
Zinzendorfstrasse 50.

**Rennstierfelle**  
verkauft als Aufzwicklagen  
Friedrich Müller,  
t. Postf. 18/15. Tel. 1041.

Zahle höchste Preise  
für Herren- und Damen-Kleider,  
Betten, Wäsché, ganze Nachttische,  
sowie Leibpauscheine u. s. w.  
Herrn. Werner, Rosenstr. 21.

# Blitz

schnell verschwinden alle Hautunreinigkeiten und Hautanfälle, wie Wittekriese, Minnen, Bläschen, Hautrotz, Geschleiß, Pickel u. c. durch tägl. Gebrauch v.

**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Nadebeul, mit Schlagsaite: Steckenpferd, a Stück 50 Pf. bei: Bergmann & Co., St. Joh.-Sitz. Hermanns Koch, Altmarkt 5. L. Künnemann, Am See 51. L. Künnemann, Neust. Markt. Fried. Wollmann, Dauofst. 22. Otto Friedrich, Grenadierstr. 2. Otto Kuhnt, Drog. Dachst. 42b Hof-Droothete, am Georgentor. In Striesen: Max. Deumer. In Trachau: Heinrich Werner.

**Arnold's weltberühmte Geldschränke** finden bei Behörden u. Kaufleuten, die auf bessere Ausführung Wert legen, den Vorrang. Hier ohne Händleraufschlag nur 100 Pf. 5. Bettinbahnhof.

**Riebeck-Export Münchner Pilsner Lager Einfach**

zu haben in allen durch Blätter feinlich gemachten Verkaufsstellen, wo nicht, direkt durch die Riebeck-Bier-Niederlage Dresden-A., Tahberg.

**Wachholdersaft**

Marke „Kluger Vogel“ ist ein Blutreinigungsmittel, zu welchem erfahrene Leute seit vielen Jahren immer wieder mit gleichem Vertrauen und gleichem Erfolge greifen, wenn es dem Winter entgegen geht.



Die durch diese Marke „Kluger Vogel“ geschützte Extra-Qualität ist ein hervorragendes Fabrikat, das eigens für mich aus bestem frischen

**Wachholderbeeren**

hergestellt wird. Büchsen zu Mk. 0,80, 1,60, 3,- und 6,- in den meisten Drogerien, sonst bei

**C. G. Klepperbain,**  
Dresden, Frauenstr. 9,  
oder

**Herm. Koch,** Altmarkt 5.

**Soennecken's Akten-Schränke**

Allervertretung und Ausstellung.

**M. & R. Zocher**  
DRESDEN  
Annenstr. 9. Ecke Am See

## Deutsche Mittelmeer Levante Linie

Deutsche Lloyd, Bremen  
Regelmässiger wöchentlicher Passagierdienst zwischen

**NEAPEL - GENUA**  
**SMYRNA - KONSTANTINOPOL**  
**ODESSA - BATUM** und zurück

In allen Häfen prangend Aufenthaltsort einer der bekanntesten Reedereien der Welt gekrönt. Wegen Fahrkarten, Auskunft über Reise u. w. wende man sich ausschliesslich an

**Norddeutscher Lloyd, Bremen**  
oder dessen Agenturen.

Agenturen in Dresden: Fr. Bremermann, Prager Str. 49, gegenüber d. Hauptbahnhof; Otto Schurig, Prager Str. 30; G. A. Ludwig, Marienstr. 9; Thos Cook & Son, Prager Str. 43.

## Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger

## Amtsblatt für die königlichen u. städtischen Behörden in Chemnitz.

60. Jahrgang.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Weiteste Verbreitung im laufkräftigsten Publikum, daher für Ankündigungen wirksamster Erfolg.

Eintrücksgebühr für die 41 mm breite Kolonialzeile 25 Pf.

Ausführliche Parlamentsberichte. Reichhaltiger Handelseteil (Schlusskurs der Newyorker Baumwollbörse); grosser Kurszettel; monatlich 3 Effekten-Verlosungskästen. Ausgedehnter Depeschenteil. Sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons.

Interessante Plaudereien über Kunst und Wissenschaft.

Schnelle und zuverlässige Berichterstattung

\* über alle sächsischen Angelegenheiten. \*

Besondere Beilage

für Land- und Hauswirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Bezugspreis durch die Post einschließlich Postprovision

vierteljährlich Mark 4,00, monatlich Mark 1,54.

— Probenummern gratis. —

Fernsprecher:

Expedition Nr. 93, Redaktion Nr. 818.

## Ausverkauf von Beleuchtungskörpern

der in Konkurrenz geratenen Alten

Dresdner Kunstwerkstätten Karl Max Seifert,

Dresden-Löbtau, Gröbelstr. 17,

zu außerordentlich billigen Preisen.

## Magdeburgische Zeitung

Grosses politisches und Handelsblatt

„Rechte deutsche Zeitung“

Wöchentlich 13 Ausgaben

## Altbewährtes Insertionsorgan

für Anzeigen des Handels, der Finanz, der Industrie, der Landwirtschaft, des Bergbaus wie des gesamten geschäftlichen Verkehrs.

Kostenanträgen für Insertionen und Probenummern zu Diensten.

August Krausshaar Cylinder-Blasbalg. Im Gebrauch u. bewährt (in der ganzen Welt).

Universal-Staubreiniger

Unübertrifft im intensiven Staubreinigen (ohne jede Beschädigung), besonders bei verdeckten unzugänglichen Stellen von Pianinos, Flügeln, Harmoniums u. c.

Verkauf nur an Vermittler.

Gebrüder Eberlein: G. Dornapp Eisenwarenhandlung: Eberlein & Rosso, Voitstraße 21; R. Eingewald, Grüner Straße 12.

Heute! Art. 21 S. 170 000 4 Um., davon fol. 85 000 4, wünsch. Preis, billig zu 135 und 175 SR. verf. mit m. solider, charakter. Herren. H. Arnold, Schönstr. 5. Off. „Ideal“, Berlin NW. 7.

2 Geldschränke

billig zu 135 und 175 SR. verf.

H. Arnold, Schönstr. 5.

Verantwortlicher Redakteur:

(Sprechzeit: 145-6 Uhr nach.)

Armin Wendt in Dresden.



